©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Der Einzäunungsgrad von Waldviertler Teichen

Günther Gratzl und Christian Bauer

Bundesamt f. Wasserwirtschaft, Ökologische Station Waldviertel, Gebharts 33, 3943 Schrems, oeko@baw.at

Die Ökologische Station Waldviertel, Bundesamt für Wasserwirtschaft (Ökostation), führt seit Anfang der 1990er Jahre im Auftrag der Naturschutzabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung Erhebungen über Schäden durch Fischotter in Waldviertler Teichen durch. Im Rahmen des Projektes »Arterhaltungsprogramm Fischotter« werden seit Jahren unter bestimmten Voraussetzungen auch Beihilfen für die Schadensabwehr (präventive Maßnahmen) geleistet, insbesondere bei der Errichtung von Elektrozäunen oder Fixzäunen (Fischotter in NÖ, Informationsbroschüre, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz). Das Angebot einer finanziellen Beihilfe zur Einzäunung wurde anfangs allerdings nur verhalten angenommen. In der Praxis wird von Teichwirten der erforderliche Wartungs- und Erhaltungsaufwand von Elektrozaunanlagen als zu groß empfunden. Auch war der finanzielle Anreiz für die doch sehr kostenintensive Maßnahme zu gering. Letztendlich gab es zudem Berichte aus der Praxis, dass die Elektrozaunanlagen als Abwehrmaßnahme unter Umständen nur eingeschränkt oder gar gänzlich unwirksam sind.

Es kam zu einer Überarbeitung der Präventionsförderung mit dem Ziel, Präventionsmaßnahmen attraktiver zu machen und so wirksame Maßnahmen zur Schadensvorbeugung bei Teichen zu fördern und eine damit einhergehende Reduktion von Fraßschäden zu erreichen. Dabei wird von der Ökostation und der ARGE KARPFEN (»**K**leine Teich **A**nlagen **R**undum von **P**rädatoren **F**reihalten durch **E**i**N**zäunung«) im Zeitraum 2015 – 2018, sowohl eine fachliche Beratung zur Umsetzung von präventiven Maßnahmen (Einzäunungen) durchgeführt als auch ein Teil der administrativen Arbeiten im Zusammenhang mit der Förderbeantragung übernommen.

Die überarbeitete Präventionsförderung mit wirtschaftlich besseren Anreizen der Zaunförderung und die verstärkte fachliche Beratung führen zu einem verstärkten Interesse von Seite der Teichbewirtschafter. Auffallend ist dabei, dass es durchaus einen gewissen Anteil an Teichbewirtschaftern gibt, die sich zwar beraten lassen, aber dann in Eigeninitiative ohne Förderungen Einzäunungen durchführen.

Es ist verführerisch, in der Einzäunung von Teichen und der Förderung dieser den Königsweg zur Entspannung der Fischotterproblematik und der Reduktion von Schäden zu sehen. Wer das glaubt und gar eine vollständige Zäunung aller Teiche verlangt, übersieht, dass z. B. allein aus technischer oder wirtschaftlicher Sicht und vor allem auf Grund der Teichgrößen sehr viele Teiche durch Zäune nicht geschützt werden können. Zudem sind bei nicht wenigen Teichen aus Gründen des Hochwasserschutzes oder weil sie befahrbar sein müssen die Dämme nicht zäunbar. Es gibt auch einige Teiche, die als Natura2000 Gebiete ausgewiesen sind und deren Einzäunung viele andere Tiere von den Teichen fernhalten würde.

Wie viele Teiche lassen sich also durch Einzäunung realistischerweise schützen und wie viele sind bereits eingezäunt? Um eine derartige Einschätzung zu treffen, wurden einerseits

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Abb. 1: *Elektrischer Litzenzaun*

Abb. 2: *Elektrischer Maschenzaun*

vorhandene Daten in der Ökostation und andererseits eine Fragebogenaktion ausgewertet. Der Fragebogen geht auf die Initiative das Vereins für Fisch- und Gewässerökologie und die von diesem Verein produzierte Lehrfilmserie zur Otterzäunung zurück: https://oekoverein.at/index.php/lehrvideos/otterzaun

An Hand von 3 Beispielen soll im Folgenden ein Eindruck von der Thematik gegeben werden.

Beispiel 1 – Tab. 1:

Tab. 1: Auswertung der Daten aus dem Otterprojekt Romaubach (Betrachtungszeitfenster 2014)

Fischteichmanagement und Fischotter Fallstudie Teichgebiet Romaubach (Projektgebiet 13,27 km²)	**Anzahl**	**%**	**Fläche in ha**	**%**	**Ø in ha**
WDV Teiche*	50		26,25		0,53
WDV Teiche – davon gezäunt	28	56,0	4,58	17,5	0,16
Teiche welche nicht im WDV sind	30		0,79		0,03
Teiche welche nicht im WDV sind – davon gezäunt	22	73,3	0,63	80,0	0,03
Alle Teiche	80		27,04		0,34
Alle Teiche – davon gezäunt	50	62,5	5,21	19,3	0,10

**WDV = Wasserdatenverbund*

Betrachtungszeitfenster der vorliegenden Auswertung ist der Herbst 2014.

Den Umstand der in diesem Projektgebiet befindlichen hohe Dichte an Kleinstteichen einerseits und den Fall, dass ein hoher Prozentsatz davon nicht bewilligt sind (37,5 % der Teichanzahl, aber nur 2,9 % der Teichfläche), obwohl sie zum Teil aber bereits seit Jahrzehnten bestehen, kann man nicht auf die anderen Bezirke übertragen.

Mit der Auswertung der Daten aus dem Otterprojekt Romaubach hat man beispielsweise eine grobe Orientierungshilfe, obwohl man das Projektgebiet nicht so einfach 1:1 auf einen Bezirk oder die Landesfläche umlegen kann, weil im Projektgebiet eine besonders hohe Teichdichte, vor allem Klein- u. Kleinstteiche, vorhanden ist.

Bei den WDV-Teichen sind zwar 56 % der Teichanzahl gezäunt, das sind aber nur 17,5 % der Teichfläche. Hingegen bei den Kleinstteichen, welche nicht im WDV aufscheinen,

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

sind 73,3 % der Teichanzahl gezäunt, das sind auch 80 % der Fläche. Also im Gesamtvergleich aller Teiche beeindrucken die Kleinteiche hinsichtlich Zäunungsgrad zwar prozentuell bei der Teichanzahl, hingegen beim Vergleich der Fläche ist es nur ein eher geringer Anteil. Auf jeden Fall ist daraus ersichtlich, dass gerade bei den Kleinteichen der Grad der Einzäunung wesentlich höher liegt als bei den größeren Teichen.

Beispiel 2:

Als weiteres Beispiel: wir haben im Herbst 2015 für die Abteilung WA2 bei 21 Teichbesitzern an 34 Teichen unterschiedlicher Größen in 4 Bezirken Erhebungen zu unklaren Gewässerverläufen in Zusammenhang mit dem digitalen Gewässernetz durchführen müssen. Wir haben diese Daten hinsichtlich des Zäunungsgrades ausgewertet. Auch daraus ist eine Tendenz ersichtlich.

21 Teichbewirtschafter mit 34 Teichen mit insgesamt 11,29 ha Wasserfläche.

Davon sind 17 Teiche, also 50 % der Teichanzahl, gezäunt.

Die 17 gezäunten Teiche haben eine Fläche von 1,40 ha, das sind nur 12,4 % der Fläche.

Von den 34 Teichen sind 7 Teiche (20,6 %) nicht zäunbar, diese 7 Teiche machen aber 63,6 % der Fläche aus. Also 63,6 % der Fläche der betrachteten Auswahl ist nicht zäunbar.

9 Teiche (26,4 %) wären, mit unterschiedlich hohem Aufwand, noch zäunbar. Diese 9 Teiche machen rund 22,4 % der Fläche aus. Also 22,4 % der Fläche der betrachteten Auswahl ist noch zäunbar.

Die Auswertung beruht bei dieser Teichauswahl auf einer Betrachtung im Zeitfenster Herbst 2015. Es ist anzunehmen, dass zwischenzeitlich von den eingeschätzten zäunbaren Teichen weitere einen Zaun errichtet haben.

Beispiel 3:

Im Rahmen eines Projektes zur Erstellung eines Lehrvideos mit dem Verein für Fisch- und Gewässerökologie entstand im Zuge der Videoproduktion die gemeinsame Idee, den Mitgliedern des Vereins einen Fragebogen mitzusenden und eine Umfrage betreffend Einzäunungen unter den Teichbewirtschaftern zu machen. Die Fragestellung bezog sich auf die Anzahl der bewirtschafteten Teiche und deren Fläche, die Anzahl der eingezäunten Teiche und deren Fläche, die verwendeten Zaunsysteme mit Anzahl und deren Fläche und die jeweiligen Erfahrungen mit den unterschiedlichen Zäunen sowie Anregungen. Die Mitgliederstruktur des Vereines ist sehr vielschichtig, wobei der Großteil der Mitglieder auf jeden Fall Teichbewirtschafter/Teichbesitzer sind. Die Palette spannt sich dabei von großen Karpfenteichwirtschaftsbetrieben bis zu Bewirtschaftern von Angelteichen und kleinsten Hobbyteichen, wobei aus unserer Sicht nur die Auswertung der 142 Teichbewirtschafter relevant ist. Die Mitglieder des Vereines repräsentieren jedenfalls >50 % der Waldviertler Teiche.

Umfrage: 235 Fragebögen ausgesandt, davon

- 69 keine Gewässer
- 15 Baggerseebewirtschafter, nicht zäunbar
- 4 Fließgewässerreviere, nicht zäunbar
- 7 Landschaftsteichbewirtschafter mit Mehrfachfunktion (Badeteich, ohne Bewirtschaftung/Besatz, Boot fahren, Eislaufen, Wanderwege etc.), nicht zäunbar
- 142 Teichbewirtschafter

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Auswertung:
34 Rückmeldungen (24,0 % d. Teichbewirtschafter) mit 188 Teichen mit 283,53 ha

- Davon insgesamt 107 Teiche (56,9 %) mit 29,02 ha (10,2 %) eingezäunt

Zaunsysteme:

- 12 Teiche (6,4 %) mit 6,97 ha (2,5 %) mit elektr. Litzenzaun
- 40 Teiche (21,3 %) mit 14,245 ha (5,0 %) mit elektr. Maschenzaun
- 55 Teiche (29,3 %) mit 7,805 ha (2,8 %) mit Maschendrahtzaun (Fixzaun)

Abb. 3: *Fixzaun (Maschendrahtzaun)*

Fazit:
Aus den Beispielen lässt sich durchaus eine Tendenz ablesen, die man auf das Waldviertel umlegen kann. Es dürften vor allem die Klein- und Kleinstteiche bereits zu einem hohen Prozentsatz durch Zäune geschützt sein. Die Zäunung dieser Kleinteiche spielt aber im Vergleich zur Gesamtteichfläche des Waldviertels nur eine untergeordnete Rolle. Die Auswirkungen auf die Entwicklung der Fraßschäden dürften sich demnach ebenfalls in Grenzen halten, auch wenn jeder gezäunte Teich als Nahrungsressource für den Otter ausfällt. Dass eingezäunte Teiche auch zu einer Verlagerung von Fraßschäden führen könnten, sollte auch nicht außer Acht gelassen werden.

LITERATURVERZEICHNIS:

Bauer, C., G. Schlott & G. Gratzl, 2007. Compensation of loses in pond aquaculture caused by otter *Lutra lutra* in lower Austria. Aquaculture Europe 32 (2): 17–19.

Bauer, C., G. Schlott & G. Gratzl, 2007. Kompensation von Fischotterschäden in Niederösterreich. Fischer & Teichwirt 58: 128–129.

Bauer, C., G. Schlott & Gratzl, G., (2007): Fischotter: Situation und Schadensmanagement. Weidwerk 06/2007: 10–11.

Gratzl, G., (2007): Erfahrungen mit Elektrozaunanlagen als Schutzmaßnahme gegen das Eindringen des Fischotters in Fischteiche und Hälteranlagen. Österr. Fischerei 60: 130–133.

Gratzl, G., 2013. Erfahrungsbericht über den elektrischen Litzenzaun der Projektteiche der Ökologischen Station Waldviertel aufgrund des Eindringens eines Fischotters (*Lutra lutra*). Österr. Fischerei, 66: 152–156.

Gratzl, G., 2013. Erfahrungsbericht über den Betrieb, die Wartung und Erneuerung eines Elektrolitzenzaunes zum Schutz gegen den Fischotter. Österr. Fischerei, 66: 193–196.

Gratzl, G., 2014, Fallbeispiele durch eindringenden Fischotter (*Lutra lutra*) bei fix eingezäunten Fischteichen und Hälterbecken. Tipps zur Vermeidung von Schwachstellen. Österr. Fischerei, 67: 184–188.

KONTAKT:
Günther Gratzl, BAW, Ökologische Station Waldviertel, Gebharts 33, 3943 Schrems, guenther.gratzl@baw.at

ACHLEITNER FORELLEN sind robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon). Die verwendeten Futtermittel sind PAP-frei und beinhalten keine GVO-Rohstoffe (»gentechnikfrei« laut EU-VO 1829/2003).

Brütlinge vorgestreckt –
Heimische Besatzforellen – Speiseforellen
Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen · Häuslbergerstr. 11 · Tel. 07742/2522 · Fax 07742/252233 · office@forellen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Gratzl Günter, Bauer Christian

Artikel/Article: Fischereibiologie & Aquakultur: Der Einzäunungsgrad von Waldviertler Teichen 272-275